

# Humanismus als geistige Strömung

## Ein grenzüberschreitendes Forschungsprojekt am Oberrhein

Cornelia Frenkel-Le Chuiton\*



Um die Bedeutung des Oberrheins für den Humanismus geht es einem grenzüberschreitenden Forschungsprojekt der Universitäten Mulhouse, Straßburg, Basel und Freiburg, mitfinanziert vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

### Un cycle d'expositions

Le projet tri-national qui associe les quatre universités de Strasbourg, Mulhouse, Bâle et Fribourg-en-Brigau jusqu'en 2014 entend présenter à un large public le Patrimoine humaniste du Rhin supérieur. Pour ce faire, les bibliothèques de sept villes (Haguenau, Mulhouse, Bâle, Colmar, Fribourg-en-B., Sélestat et Strasbourg) exposent et mettent ainsi en valeur tour à tour depuis 2012 leurs richesses locales et régionales des 15<sup>e</sup> et 16<sup>e</sup> siècles.

L'humanisme, mouvement littéraire et scientifique qui a pris pour modèles de langue et de pensée les auteurs grecs et latins de l'Antiquité, a laissé, grâce notamment à l'invention de l'imprimerie, des œuvres entre-temps souvent oubliées. Les expositions, mais aussi les conférences proposées dans le cadre de ce projet, ont pour objectif de faire redécouvrir cette riche période. Les universitaires sont également de la partie, puisqu'ils organiseront un colloque international, ouvert au public, après avoir mis en ligne une base de données qui recense et décrit les éditions des auteurs anciens dans les bibliothèques partenaires.

Réd.

(1798–1874) und Jakob Burckhardt (1818–1897). Die Humanisten besannen sich auf Kultur und Sprachen der Antike, Latein und Griechisch, auch Hebräisch; zudem galt ihr Interesse den Naturwissenschaften und der Kritik an kirchlichen Dogmen, ohne die Religion gänzlich zu verwerfen. Der geistigen Betätigung des Menschen (*humanitas*), die ihn schließlich vom Tier (*animalitas*) unterscheidet, wurde größte Bedeutung zugemessen. Ausgangspunkt der humanistischen Bewegung war die Renaissance in Italien, wofür Francesco Petrarca (1304–1374) und Giovanni Boccaccio (1313–1375) stehen; von dort aus gelangte der Impuls nach Nordeuropa und in die Welt, wobei sich das Oberrheingebiet zur wichtigen Drehscheibe entwickelte. In der Ära des Humanismus beginnt die Neuzeit, es finden epochale Zäsuren statt, darunter die Entdeckung Amerikas und die Reformation (1517–1648), das Christentum spaltet sich in Konfessionen.

Der Humanismus hatte von Anfang an starke Konkurrenz, insbesondere durch die Inquisition; der sogenannte „Hexenhammer“, der Ketzer- und Judenverfolgungen rechtfertigte, erlebte von 1487 bis 1609 rund 30 Auflagen. Die öffentliche Verbrennung von Giordano Bruno (1548–1600) – der Ketzerei für schuldig befunden – markiert den Beginn einer langen Durststrecke für den Geist, nämlich bis zur Aufklärung. Doch immerhin verbreitete sich im 15. und 16. Jahrhundert das humanistische Gedankengut und wurde prägendes Element des Bewusstseins. Für seine Wir-

Die Gelehrten im 14. bis 16. Jahrhundert bezeichneten ihr Bildungsprogramm als *studia humanitatis*; der Epochenbegriff „Humanismus“ etablierte sich erst im 19. Jahrhundert, durch Jules Michelet

\* Dr. phil. Cornelia Frenkel-Le Chuiton lebt als freie Autorin und Übersetzerin in Freiburg i. Br.

kung war die Erfindung des Buchdrucks entscheidend.

## Humanistisches Erbe

Bereits seit 2011 haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die oberrheinischen Bibliotheken nach Zeugnissen der Humanisten aus dem 15. und 16. Jahrhundert durchforstet und entsprechende Daten erfasst; denn viel diesbezügliches Material lagert kaum beachtet in den Bibliotheken der Region. Initiatorin und Leiterin des Projekts ist Marie-Laure Freyburger, Professorin für Altgriechisch an der *Université de Mulhouse*; den Ausstellungszyklus betreut der Straßburger Latinist James Hirstein.

Das „Humanistische Erbe“ wird von den Projektträgern folgendermaßen charakterisiert: *„Es besteht aus Text- und manchmal auch Bilddokumenten, welche die oberrheinischen Humanisten im 15. und 16. Jahrhundert geschaffen haben.“* Ein Hauptaugenmerk gilt dabei deren Begeisterung für antike Autoren, welche sie zu sprachlichen und moralischen Vorbildern erhoben: *„Gelehrte und Drucker förderten diese Bewegung, indem sie Sammeleditionen, Kommentare, Übersetzungen, Grammatiken, Lexika, Traktate, Florilegien und Schulbücher herausgaben.“* Diese buch künstlerischen Reichtümer werden nun besser erschlossen und einer breiteren Öffentlichkeit sichtbar vermittelt und zugänglich gemacht. So wird erstens eine Datenbank mit den in der Oberrhein-Region edierten Originalausgaben und Erstdrucken griechischer und römischer Klassiker erstellt und eine Homepage aufgebaut. Zug um Zug zeigen sodann sieben Bibliotheken Ausstellungen, unter dem Titel *„Humanistisches Erbe am Oberrhein“*. Sie bereiten unterschiedliche Aspekte dieser Geistesströmung analytisch auf – in Haguenau, Mulhouse, Basel, Colmar, Freiburg, Sélestat und Straßburg. Auf Reisen gehen können allerdings nur manche der fragilen Kleinodien (mit ihren kostbaren Einbänden, verzierten Vignetten, Schmuckleisten und markanten Lettern), wenige existieren in mehreren Exemplaren. Von einer „Wanderausstellung“ kann also nur begrenzt die Rede sein, Wandern muss vielmehr der Interessierte, falls er Überblick anstrebt. Festzuhalten ist

im Übrigen, dass der Humanismus eine neue Wissenschaft hervorgebracht hat, nämlich die Klassische Philologie und die Methode der Textkritik. Dieser wissenschaftlichen Errungenschaften bedient sich auch das genannte Forschungsprojekt, wenn auch selbstverständlich auf fortentwickelte Weise.

- Zum Auftakt waren in der Mediathek der elsässischen Gemeinde **Haguenau** im Rahmen einer Ausstellung über *„Humanismus und Druckkunst“* von Mai bis September 2012 Erstdrucke von Horaz, Vergil, Boethius, Ovid und Vitruv zu sehen, von Paracelsus, Albertus Magnus und Augustinus.

- Bereits im zweiten Halbjahr 2012 (bis Ende September) wurde in der Stadtbibliothek von **Mulhouse** die *„humanistische Kultur des 15. und 16. Jahrhundert in den Sammlungen von Mulhouse“* gezeigt.

- Vom 2. November bis 22. Dezember 2013 wird die letzte Schau in der *Maison des Sciences de l'Homme* (MISHA) von **Straßburg** stattfinden, mit Themenschwerpunkt *„Ottmar Nachtgall (1478–1537) und der Humanismus in Straßburg“*. Straßburg war bekanntlich eine Kapitale des Buchdrucks, hier unternahm Johannes Gutenberg (1400–1468) erste Druckversuche; später gab es dort rund zwanzig Drucker.

- Auch in **Basel** wurden das Handwerk und die Lust am Buch mit Verve entwickelt, in der Werkstatt von Johann Froben (1460–1527) entstand u. a. eine Allegorie der Humanitas; diese sitzt lesend auf einem Triumphwagen, den antike Gelehrte (Vergil, Cicero, Homer und Demosthenes) schieben, die ihre Vervollkommnung „befördern“. Es ging stets um mehr als um das Kopieren, Edieren und Kommentieren. Die Universitäts-Bibliothek Basel zeigt seit Oktober 2012 bis Ende April 2013 eine Ausstellung zu diesem Thema (*„Zwischen Basel und Schlettstadt. Der Humanismus im 16. Jahrhundert“*).

- Ebenfalls leistet die Stadtbibliothek **Colmar** seit Ende Januar bis April 2013 mit ihren Raritäten einen außerordentlichen Beitrag zum *„rheinischen Humanismus zwischen Antike und Religion“* (*„Ludwig Ber. Les livres d'un théologien, ami d'Erasmus“*).

- Das Museum für Stadtgeschichte Wentzingerhaus in **Freiburg im Breisgau** wird sich ab 20.

April bis Anfang Juni 2013 mit der Ausstellung „*Humanismus und Neue Welt*“ beteiligen, die sich wesentlich dem kartographischen Werk von Martin Waldseemüller (1472–1520) widmet. Dieser hat – unterstützt von dem Elsässer Matthias Ringmann (1482–1511) – eine bahnbrechende Weltkarte konstruiert, auf der die im Westen neuentdeckten Landmassen erstmals unter dem Namen America (nach Amerigo Vespucci) verzeichnet sind; 1507 erfolgte der Druck im lothringischen Saint-Dié (damals Sankt Didel). Waldseemüller ist in Wolfenweiler bei Freiburg im Breisgau geboren und studierte hier Mathematik und Geographie (1490). (Über die „Geburtsurkunde“ Amerikas berichtete *Dokumente/Documents* 4/2010 ausführlich.)

Die sieben Ausstellungen informieren über Inhalte, Autoren und über den Buchdruck in der Region, der viele Gelehrte anzog, weil sie in ihm ein Vehikel für die grenzenlose Verbreitung ihrer Ideen erkannten. Die berühmtesten heißen Erasmus von Rotterdam (1466–1536), Beatus Rhenanus (1485–1547), Hieronymus Gebwiler (1473–1545), Jakob Wimpfeling (1450–1528), Philipp Melanchthon (1497–1560), Zasius (1461–1535); zudem Johannes Reuchlin (1455–1522) und Ulrich von Hutten (1488–1523). Erasmus wurde mit seiner kaschiert anti-klerikalen Satire *Das Lob der Torheit* (1509) zu einem führenden Kopf der Bewegung in Europa. Der Humanismus war ein Zeitalter, „*das die Satire schätzte – und auch nötig hatte*“, heißt es in einer Mitteilung der Projektpartner. Der in Basel ansässige Erasmus lebte teils im Exil in Freiburg. Man war damals als Gelehrter nicht einfach frei, allenfalls konnte man versuchen, der fürstlichen Herrschaft seine Anliegen nahe zu bringen; und dann war da auch noch das Argusauge der Kirche.

● **Sélestat** (Schlettstadt) ist ein Highlight für alle Bücherfreunde, hier befand sich eine der wichtigsten Humanisten-Schulen Europas; Martin Bucer (1491–1551), Jakob Wimpfeling und Beatus Rhenanus waren ihre Schüler. Letzterer vererbte seiner Geburtsstadt Sélestat eine Bibliothek, die er zeit lebens mit Leidenschaft aufgebaut hatte; zusammen mit der Bücherei der Lateinschule bildet sie die 1452 gegründete Humanisten-Bibliothek. Diese enthält Inkunabeln sowie das älteste im

Elsass aufbewahrte Buch, das *Merovingische Lektionarium* (7. Jahrhundert). Die Bibliothek blieb fast unversehrt über die Jahrhunderte erhalten und gehört seit 2011 zum Weltkulturerbe. In Sélestat wird sich in dieser *Bibliothèque humaniste* von Mitte Juni bis Ende September 2013 eine Sonder-Ausstellung dem Drucker Matthias Schürer (1470–1519) widmen.

Bereits Petrarca war ein passionierter Sammler von Büchern, die er als „angenehme Gesellschafter“ befand, fähig „zu unterhalten, zu scherzen, zu mahnen, zu trösten, zu warnen“. Mit Werken der Vorfahren, mit Dichtern, Philosophen und Staatsmännern Zwiesprache zu halten, um die eigene Gegenwart zu bereichern, das begeisterte auch Michel de Montaigne (1533–1592) in seinem Loblied auf das Buch; es spende auch Trost gegen Alter und Einsamkeit. Im Übrigen sahen die Humanisten nicht nur den Bildungsbedarf des Menschen, sondern auch seine Hinälligkeit und Labilität, so etwa Sebastian Brand (1457–1521) in der Satire *Das Narrenschiff* (1494 in Basel gedruckt): die menschliche Existenz wird hier als närrische Reise mit unbestimmtem Ausgang dargestellt. Das Werk wurde in Althochdeutsch geschrieben und von dem humanistischen Dramatiker und Philologen Jakob Locher (1471–1528) ins Lateinische übersetzt, um es allgemein verständlicher zu machen.

Zum Abschluss des Projekts „*Humanismus am Oberrhein*“ wird ein wissenschaftliches Kolloquium stattfinden. Weitere Informationen unter [www.humanismus-am-oberrhein.eu](http://www.humanismus-am-oberrhein.eu).



Albrecht Dürer: *Erasmus de Rotterdam*

### Erasmus l'humaniste

Desiderius Erasmus Roterodamus (Erasmus de Rotterdam) a été très influent dans trois domaines :

- la vulgarisation de l'Antiquité et une pédagogie fondée sur elle (les Adages, les Commentaires sur l'abondance) ;
- l'édition de textes sacrés et profanes (Cicéron, Sénèque, le Nouveau Testament, St Jérôme) ;
- la critique sociale et religieuse.